



Interview Herr Hans-Ulrich Koch (ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Stadtwerke Soest GmbH)

Herr Koch, Sie waren vor 20 Jahren bei der AquaFun-Öffnung, der Grundsteinlegung und der Bauphase dabei. Wie kam es zu der Entscheidung damals ein neues Kombi-Bad in Soest zu bauen?

Ich kann mich noch gut an die Jahre vor der Eröffnung erinnern. Das Hallenbad war bereits geschlossen und das Freibad hatte altersbedingte technische Probleme. In dieser Zeit ist das Freibad in den Besitz der Stadtwerke übergegangen. Im selben Zeitraum wurde ein Antrag aller Parteien gestellt, ein Bäderkonzept zu entwickeln. Zur Gewährleistung effektiven Arbeitens, wurde eine Arbeitsgruppe aus dem Kreis des Aufsichtsrates gebildet, die dem Stadtwerkechef Herr Bröcker zur Seite beratend unterstützen sollten. Die Stadtwerke wollten nicht nur neue Wasserflächen schaffen, sondern auch eine gute Daseinsvorsorge garantieren und einen generellen, echten Mehrwert für die Einwohner und die Stadt schaffen.

Warum wurde das AquaFun in dem Neubaugebiet „Ardey“ gebaut?

Damals wurden zwischen verschiedenen Möglichkeiten abgewogen. Die Fläche des alten Freibades war von Anfang an ausgeschlossen, da dies in einem Überschwemmungsgebiet lag. Eine andere Option war im Gebiet des Jahnstadions beziehungsweise der Stadthalle, so wäre schon eine Infrastruktur vorhanden gewesen, aber aus schallschutztechnischen Gründen, musste dieser Standort aufgegeben werden. Sodass die Stadtwerke Soest den jetzigen Standort am „Ardey“ der Stadt vorschlug. Jetzt ist das AquaFun nicht zu weit von der Stadt entfernt und zeitgleich von wesentlichen Punkten erreichbar, wie beispielsweise von Schulen und den Wohngebieten. Zudem gab es sehr schnell die Einigung, dass die Stadt den Standort stellt und die Stadtwerke mit einer eigenen Tochter das Bad errichten und leiten wird. Somit konnte 2003 das finale Konzept und die Kostenberechnung erstellt werden. Hilfreich waren dazu viele Besuche in anderen Bädern, beispielsweise dem baugleichen Bad in Herford.

Wie haben Sie die Bauphase des AquaFuns wahrgenommen?

Angefangen hat die zweijährige Bauphase mit einem Spartenstich und der Grundsteinlegung, die in großer Runde gefeiert wurden. Während der Bauphase musste man neue Fachkräfte für das Bäderwesen nach Soest bringen, da das Soester Hallenbad schon lange geschlossen war und das abgängige Freibad nur mit wenigen Bademeister und Kassierern betrieben wurde. Daher musste man neue Fachkräfte aus der Region rekrutieren und anlernen.



Wurde der Betrieb des AquaFuns direkt nach der Bauphase aufgenommen?

Ja, es wurde der Zeitrahmen der Bauphase eingehalten. Zunächst wurden 600 Testbesucher aus Soest eingeladen, den Betrieb des neuen Kombi-Bades zu testen. Nachdem diese zweitägige Testphase erfolgreich abgeschlossen wurde, konnten die Pforten des AquaFuns Soest am 1. Mai 2006 geöffnet werden.

Was ist Ihnen besonders von der Anfangsphase des AquaFuns im Kopf geblieben?

Die Anfangsphase war eine aufregende Zeit. Sowohl für die Mitarbeiter der Stadtwerke, für die Mitarbeiter des neuen Schwimmbades als auch für die Gäste. Alle mussten sich erstmal orientieren und einleben und trotzdem wurde das Bad von Anfang an gut angenommen. Direkt nach der Eröffnung waren die Besucherzahlen über den Erwartungen.

Was glauben Sie hat sich in den letzten 20 Jahren am meisten im AquaFun verändert?

Vor allem in den letzten Jahren wurde viel in die Saunaanlage aber auch in das Bad investiert. Ich meine die wunderschöne Erweiterung des Saunagartens mit dem neuen Ruhehaus als auch die neuste Investition in den DaySpa-Garten mit zwei DaySpa-Häusern, welche für Entspannung mit der extra Portion Privatsphäre sorgen. Aber es wurde auch einiges auf die Seite des Bades investiert, zum Beispiel die steile Flugrutsche „FunAconda“ als auch die Wärmeoase über dem Sportbecken sind Erweiterungen in den letzten Jahren. Natürlich kamen bei unterschiedlichen Geschäftsführern anderen Prioritäten und damit auch andere Veränderungen.

Welche Rollen hatten die Schulen und Vereine im Laufe der Zeit?

Die Vereine und Schulen hatten immer einen hohen Stellenwert, da das AquaFun ja auch eine Daseinsvorsorge garantieren musste. Ich würde behaupten, dass aktuell jede Schule und jeder Verein, der Wasserflächen braucht, entweder schon welche hat oder welche bekommen könnte. Was wiederum dafür spricht, dass Soest aktuell genügend Wasserflächen zu bieten hat. Die Rückmeldungen der Vereine über das AquaFun sind durchweg positiv.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Soester Bades?

Im Ganzen finde ich das AquaFun schon sehr attraktiv und gut in Schuss. Aber was ich mir persönlich gut für die Zukunft vorstellen könnte, wäre eine neue Rutsche für den Spaßbadbereich. Zusätzlich denke ich, dass auch in Zukunft in beiden Bereichen, Bad und Sauna, ausgeglichen investiert werden sollte. Die permanente, tägliche Nutzung der Gäste hinterlässt natürlich seine Spuren, sodass wir Raum für Raum nach und nach sanieren und immer wieder modernisieren müssen.